

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 47 (1956)
Heft: 19

Rubrik: Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energie-Erzeugung und -Verteilung

Die Seiten des VSE

65. (ordentl.) Generalversammlung des VSE

Samstag, den 6. Oktober 1956, 14.30 Uhr

im Cinema Rex, Solothurn

Traktandenliste

1. Wahl zweier Stimmenzähler.
 2. Protokoll der 64. Generalversammlung vom 1. Oktober 1955 in Luzern.
 3. Bericht des Vorstandes und der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1955.
 4. Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1955; Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1955.
 5. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1957 gemäss Art. 7 der Statuten.
 6. Voranschlag des VSE für das Jahr 1957; Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1957.
 7. Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1955.
 8. Voranschlag der Gemeinsamen Verwaltungsstelle SEV/VSE für das Jahr 1957.
 9. Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1955 und Voranschlag für das Jahr 1957.
 10. Statutarische Wahlen:
 - a) Wahl von 5 Mitgliedern des Vorstandes;
 - b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.
 11. Wahl des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung.
 12. Verschiedenes; Anträge von Mitgliedern (Art. 11 der Statuten).
 13. Vortrag von Prof. Dr. R. Durrer, Gerlafingen: Gedanken zur Eisenversorgung.

Für den Vorstand des VSE

Der Präsident: *Ch. Aeschimann* Der Sekretär: *Dr. W. L. Froelich*

Bemerkung betr. Ausübung des Stimmrechtes: Nach Art. 10 der Statuten hat jede Unternehmung einen Vertreter zu bezeichnen, dem sie das Stimmrecht übertragen hat und der allein an den Abstimmungen teilnehmen darf. Die übrigen anwesenden Vertreter der gleichen Unternehmung sind gebeten, sich der Stimmabgabe zu enthalten.

Einladung zur Jahresversammlung und Programm, s. Bull. SEV Bd. 47 (1956), Nr. 19 S. 825

Bericht des Vorstandes des VSE an die Generalversammlung über das 60. Geschäftsjahr 1955

Inhalt

	Seite		Seite
1. Die hydrologischen Verhältnisse; die Erzeugung und der Verbrauch elektrischer Energie	866	6. Beziehungen zur Öffentlichkeit	873
2. Kraftwerke; Übertragungs- und Verteilanlagen	868	7. Organe des Verbandes	873
3. Zukünftige Entwicklung der Elektrizitätswerke	869	8. Tätigkeit der dem VSE nahestehenden Fürsorge-institutionen	875
4. Zur Finanzlage der Elektrizitätswerke; Preisfragen	871	9. Beziehungen zu andern Verbänden u. Organisationen	876
5. Gesetzgebung und Behörden; Eidg. Kommissionen	872	10. Veranstaltungen	877

1. Die hydrologischen Verhältnisse; die Erzeugung und der Verbrauch elektrischer Energie

Unsere Elektrizitätsversorgung stützt sich fast ausschliesslich auf die hydraulische Erzeugung; für diese ist die Wasserführung der Flüsse massgebend. Sie war im hydrographischen Jahr 1954/55, wovon drei Viertel auf das Berichtsjahr entfallen, deutlich überdurchschnittlich. Die Abflussmengen des Rheins bei Rheinfelden erreichten, in Prozenten der langjährigen Mittelwerte ausgedrückt, 146 % im Winterhalbjahr 1954/55 (71 % im gleichen Zeitabschnitt 1953/54), 109 % (101 %) im Sommerhalbjahr 1955 und 123 % (90 %) im ganzen Jahr. Die nasse Witterung, die im Winterhalbjahr 1954/55 vorherrschte, hielt noch bis im September an. Die Abflussmengen der Flüsse blieben aber dann bis Ende Jahr unter dem langjährigen Mittel: Mit den letzten Septembertagen setzte eine ausserordentliche Trockenperiode ein, die mit kurzen unbedeutenden Unterbrechungen bis in den April 1956 andauern sollte.

Wegen der kühlen Witterung in den Hauptsommermonaten 1955 waren die Zuflüsse zu den Gebirgspeichern recht karg. Die Füllung aller Speicherseen erreichte ein Maximum von 93 %; sie sank anfangs Oktober auf 90 % und ging bis Ende Dezember 1955 auf rund 50 % zurück (gegenüber 72 % Ende 1954). Bereits im November war die Versorgungslage trotz Einsatz der thermischen Anlagen und trotz vermehrter Einfuhr so angespannt, dass Aufrufe zu freiwilligen Einsparungen erlassen werden mussten. Am 22. Dezember 1955 fassten die eidgenössischen Räte einen dringlichen Bundesbeschluss, wonach das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt wurde, die nö-

tigen Anordnungen zu treffen, um im Falle von Energieknappheit den Verbrauch elektrischer Energie den verfügbaren Mengen anzupassen.

Was das hydrographische Jahr 1954/55 betrifft, betrug die Produktionsmöglichkeit im Winterhalbjahr rund 109 und im Sommerhalbjahr rund 105 % des langjährigen Mittels. Die tatsächliche hydraulische Energieproduktion erreichte mit 15 381 (12 994) Millionen kWh einen neuen Höchstwert.

Die sehr günstige Wirtschaftslage in unserem Lande, die fortschreitende Elektrifizierung infolge des Mangels an Arbeitskräften und die weitere Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung führten zu einer erneuten Steigerung des Verbrauchs elektrischer Energie. Auch ist die elektrische Energie gegenüber anderen Energieträgern im Preise günstig. Im hydrographischen Jahr 1954/55 erreichte die gesamte Inlandabgabe aller schweizerischen Elektrizitätswerke (ohne Abgabe an Elektrokessel und Speicherpumpen) 13 074 Millionen kWh gegenüber 12 183 Millionen kWh im Jahre 1953/54; es entspricht dies einer Zunahme

Erzeugung elektrischer Energie (einschliesslich Einfuhr) aller schweizerischen Elektrizitätswerke

Tabelle I

	Hydrographisches Jahr			
	1938/39 10 ⁶ kWh	1952/53 10 ⁶ kWh	1953/54 10 ⁶ kWh	1954/55 10 ⁶ kWh
1. Werke der Allgemeinversorgung	5 506	11 286	11 740	13 146
2. Bahn- und Industriewerke	1 670	2 665	2 637	2 927
3. Alle Werke zusammen	7 176	13 951	14 377	16 073
Davon				
hydraulische Erzeugung	7 089	13 407	12 994	15 381
thermische Erzeugung	45	58	186	67
Einfuhr	42	486	1 197	625

Abgabe elektrischer Energie aller schweizerischen Elektrizitätswerke

Tabelle II

	Abgabe im hydrographischen Jahr				Verbrauchs-Zunahme (+) bzw. -Abnahme (-) 1954/55 gegenüber 1953/54		
	1938/39 10 ⁶ kWh	1952/53 10 ⁶ kWh	1953/54 10 ⁶ kWh	1954/55 10 ⁶ kWh	Winterhalbjahr %	Sommerhalbjahr %	Ganzes Jahr %
1. Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft	1 411	4 421	4 801	5 101	+ 5,7	+ 6,8	+ 6,2
2. Bahnbetriebe	722	1 158	1 175	1 215	+ 4,5	+ 2,2	+ 3,4
3. Industrie							
a) allgemeine	819	1 894	2 075	2 238	+ 8,4	+ 7,3	+ 7,9
b) chemische, metallurgische und thermische Anwendungen, jedoch ohne Elektrokessel	1 404	2 464	2 485	2 790	+ 14,2	+ 11,0	+ 12,3
4. Elektrokessel	506	850	599	847	+ 117,4	+ 31,7	+ 41,4
5. Gesamte Inlandabgabe (Pos. 1 bis 4, zuzüglich Eigenverbrauch der Werke und Verluste)	5 613	12 452	12 953	14 064	+ 8,3	+ 8,8	+ 8,6
6. Energieexport	1 563	1 499	1 424	2 009	+ 73,6	+ 29,4	+ 41,1

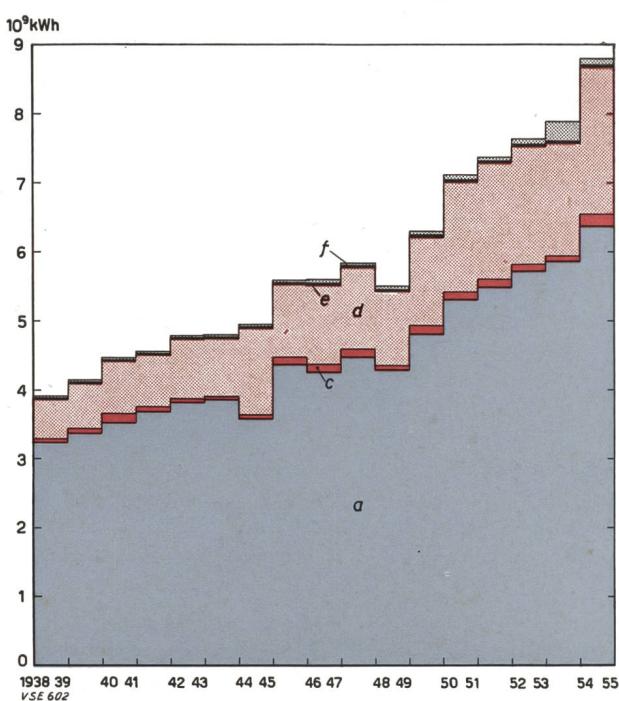
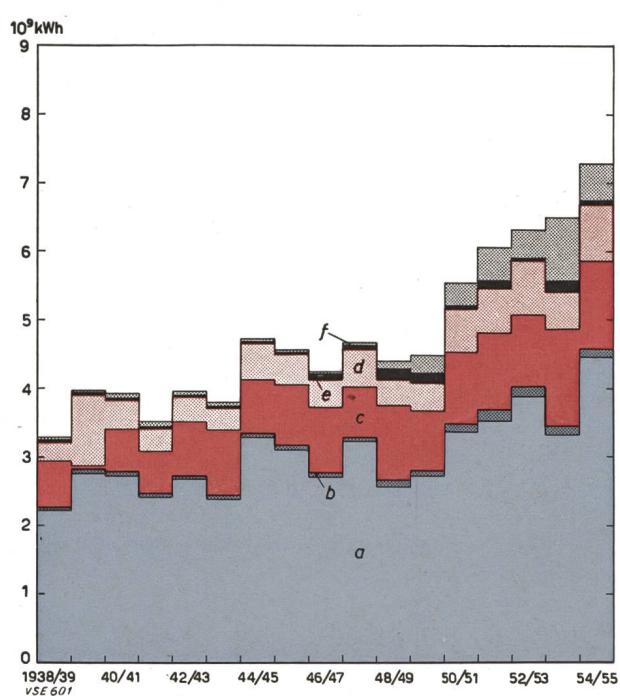


Fig. 1

Energieerzeugung aller Elektrizitätswerke der Schweiz

Im Winterhalbjahr (links):

- a Erzeugung der Laufwerke aus Laufwasser
- b Erzeugung der Laufwerke aus Speicherwasser
- c Erzeugung der Speicherwerke aus Speicherwasser
- d Erzeugung der Speicherwerke aus natürlichen Zuflüssen
- e Erzeugung der thermischen Kraftwerke
- f Energieeinfuhr

Im Sommerhalbjahr (rechts):

- a Erzeugung der Laufwerke aus Laufwasser
- c Erzeugung der Speicherwerke aus Speicherwasser
- d Erzeugung der Speicherwerke aus natürlichen Zuflüssen
- e Erzeugung der thermischen Kraftwerke
- f Energieeinfuhr

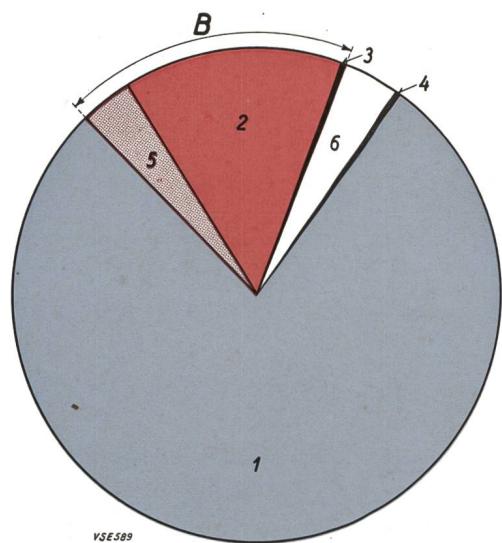


Fig. 2

Gesamterzeugung elektrischer Energie in der Schweiz sowie Energieeinfuhr im hydrographischen Jahre 1954/55

Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung:

- 1 hydraulische Erzeugung
- 4 thermische Erzeugung

B Erzeugung der Bahn- und Industriekraftwerke:

- 3 thermische Erzeugung
- 2 + 5 hydraulische Erzeugung (5 Bezug der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung von den Bahn- und Industriekraftwerken)
- 6 Einfuhr (davon 82,5 % im Winter)

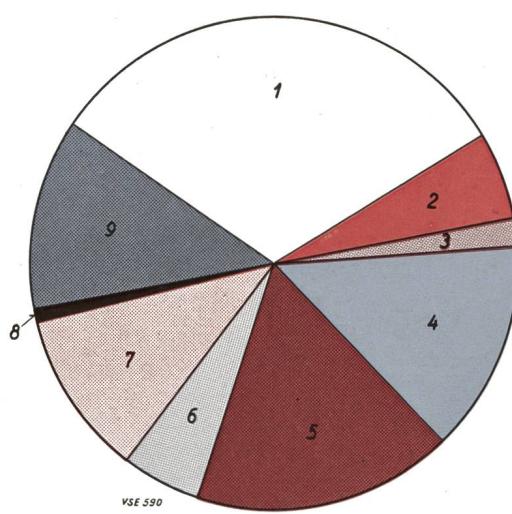


Fig. 3

Gesamtverbrauch elektrischer Energie in der Schweiz sowie Energieausfuhr im hydrographischen Jahre 1954/55

- 1 Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft
- 2 Bahnbetriebe SBB
- 3 Übrige Bahnbetriebe
- 4 Allgemeine Industrie
- 5 Elektrochemische, -metallurgische und -thermische Anwendungen
- 6 Elektrokessel
- 7 Verluste in Übertragungs- und Verteilleitungen sowie in Transformatoren
- 8 Speicherpumpen
- 9 Energieausfuhr (davon 67,5 % im Sommer)

um 7,3 %. Gegenüber dem Jahre 1938/39 ist heute der Verbrauch elektrischer Energie um das 2,6fache höher. Vergleichsweise ist in der gleichen Zeitperiode der Verbrauch an Kohle und Koks etwas gesunken, während sich derjenige an flüssigen Brennstoffen mehr als vervierfachte.

Die Entwicklung der Erzeugung und des Verbrauches elektrischer Energie ist aus den Tabellen I, II und III, sowie aus den Fig. 1, 2 und 3 ersichtlich.

Höchstleistung und Benützungsdauer bei den Elektrizitätswerken der Allgemeinversorgung

Tabelle III

Hydrographisches Jahr	1938/39	1953/54	1954/55
A. Höchstleistung in kW, und Monat ihres Auftretens			
Inlandverbrauch	610 000 (März)	1 868 000 (Sept.)	2 026 000 (August)
Gesamtbetrieb	850 000 (März)	2 203 000 (Juni)	2 398 000 (Juli)
B. Virtuelle Benützungsdauer der aufgetretenen Höchstleistung, in Stunden			
Inlandverbrauch	6 530	5 770	5 780
Gesamtbetrieb	6 520	5 530	5 720

1955 in Betrieb genommene und Ende 1955 im Bau befindliche Kraftwerke

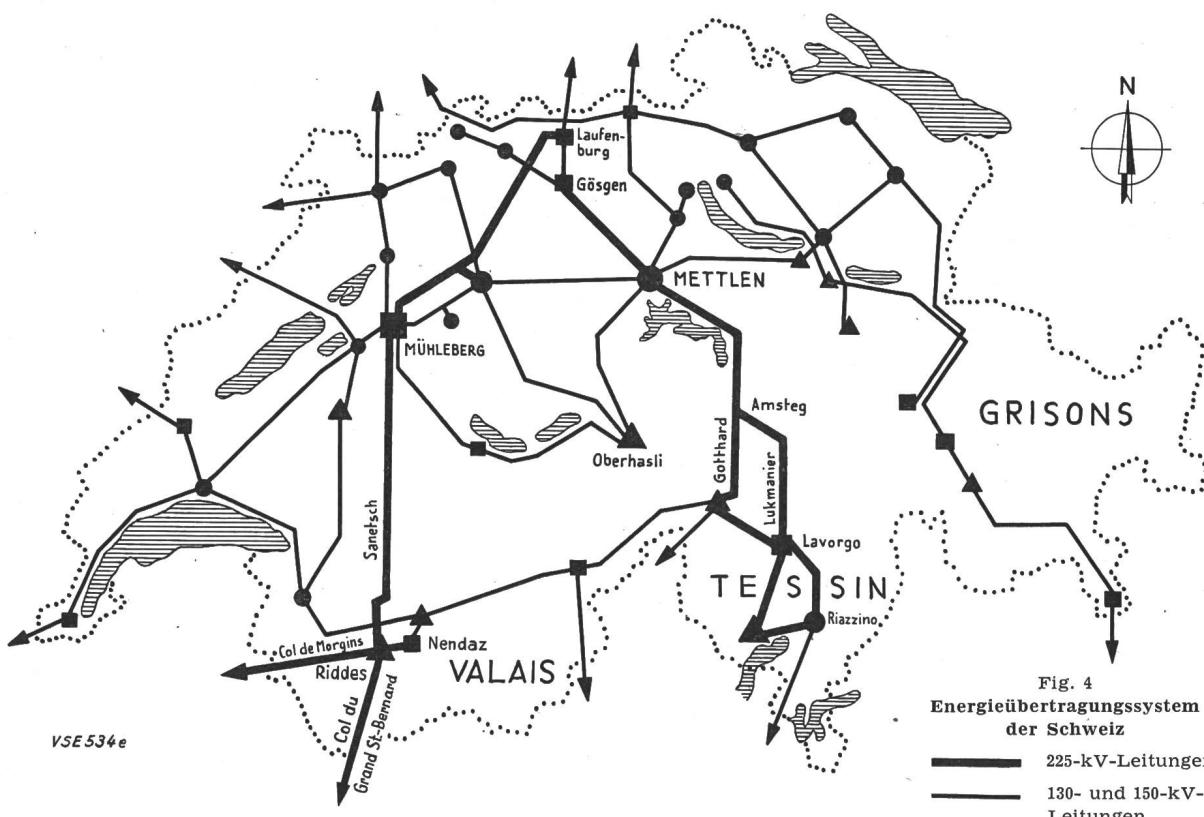
Tabelle IV

	Maschinenleistung in kW	Mittlere mögliche Energieerzeugung in Millionen kWh			Speicherinhalt in Millionen kWh
		Winterhalbjahr	Sommerhalbjahr	Ganzes Jahr	
A. 1955 in Betrieb genommene Kraftwerke					
Zervreila Rabiusa (Zuleitung Peilerbach und Valserrhein)	—	2,5	1,0	3,5	—
Ritom (Zuleitung Garegna)	—	23,7	—	23,0	—
Innertkirchen (Zuleitung Gadmer- und Triftwasser)	—	25,0	175,0	200,0	—
Les Clées II	15 000	20,0	20,0	40,0	—
Maggia: Caverigno	54 000	107,2	103,9	211,1	66
Peccia	44 000	62,7	19,3	82,0	48
Barberine Vieux-Emosson	—	24,0	— 7,0	17,0	33
Isenthal	8 600	11,4	31,8	43,2	—
Bisistal	14 000	18,0	42,0	60,0	—
Nettozuwachs 1955, Total	135 600	294,5	386,9	680,5	147
B. Ende 1955 im Bau befindliche Kraftwerke					
Aarau (Umbau Zentrale I)	4 500	6,0	15,0	21,0	—
Ackersand II	53 000	63,0	179,0	242,0	—
Alpnach	2 100	6,6	7,7	14,3	—
Bergeller Kraftwerke	134 000	237,0	203,0	440,0	180
Diablerets — Lac d'Arnon	4 000	13,0	1,0	14,0	13
Mauvoisin (Fionnay und Riddes)	310 800	595,0	166,0	761,0	535
Göschenen (inkl. Gewinn Wassen und Amsteg)	159 700	227,0	196,0	423,0	195
Gougra (Motec, Vissoie und Gewinn Navizance)	139 800	296,0	119,0	415,0	256
Grande Dixence (Fionnay und Nendaz)	665 000	1 500,0	100,0	1 600,0	1 400
Hagneck (Einbau 5. Gruppe)	2 700	2,0	10,0	12,0	—
Hugschwendi (Melchsee-Frutt)	13 000	23,4	17,6	41,0	14
Laufenburg (Umbau von 2 Gruppen)	8 000	12,0	18,0	30,0	—
Lienne	82 600	153,0	27,0	180,0	135
Maggia (Zuleitung Bavona und Ausbau Caverigno)	55 000	12,0	80,0	92,0	—
Pallazuit	30 000	66,7	62,0	128,9	50
Rheinau (Anteil Schweiz 59 %)	23 600	60,8	66,1	126,7	—
Ritom (Zuleitung Unterälpreuss)	—	12,0	22,5	34,5	—
Simmentaler Kraftwerke	15 400	18,4	44,7	63,1	—
Simplon Gabi	10 400	12,0	44,0	56,0	—
Zervreila (Endausbau, abzüglich Rabiusa-Realta)	206 500	298,0	120,0	418,0	244
Nettozuwachs nach Bauvollendung, Total	1 919 300	3 613,9	1 498,6	5 112,5	3 022

1955 in Betrieb genommene und Ende 1955 im Bau befindliche Übertragungsleitungen mit Spannungen über 100 kV

Tabelle V

Leitung	Spannung kV	Länge km	Anzahl Stränge	Querschnitt (mm ²) und Leitermaterial
1955 fertiggestellte Leitungen:				
Riddes—Sanetschpass—Mühleberg	220	100	2	550 Al-Fe/400 Bronze
Chandoline—Riddes	220	15	2	630 Al-Fe
Riddes—Landesgrenze Morgins	220	32	2	614 Al-Fe
Sembrancher—Les Vorziere ¹⁾	130	5	2	188 Al-Fe
Löbbia—Septimerpass—Bivio ²⁾	220	12	1	506 Ad/511 Ad-Fe
Löbbia—Pisnana ³⁾	220	2	1	506 Ad
Caверgno—Avegno	220	22	1	400 Ad
Caверgno—Peccia	220	11	1	400 Ad
Peccia—Campolungopass—Lavorgo	220	22	1	550 Ad
Safien-Platz—Rothenbrunnen	150	14	2	240 Ad
Laufenburg—Landesgrenze Rhina ⁴⁾	150	1	2	217 Al-Fe
Ende 1955 im Bau befindliche Leitungen:				
Fionnay—Riddes	220	19	2	620 Al-Fe
Anschlussleitung Fionnay—Grande Dixence . .	220	0,5	1	620 Al-Fe
Sembrancher—Grosser St. Bernhard	220	26	2	595 Al-Fe
Sembrancher—Martigny	220	8	2	511 Al-Fe
La Renfile—Verbois	130	7	2	262 Al-Fe
Mühleberg—Pfaffnau—Laufenburg	220/150	101	2	550 Al-Fe/600 Ad
Bivio—Tinzen—Tiefenkastel ⁵⁾	220	25	2	400 Ad
Tiefenkastel—Sils—Zürich ⁵⁾	220	150	2	400 Ad
Zervreila—Safien-Platz	150	22	1	240 Al-Fe
Zuleitung Unterwerk Nendaz ⁶⁾	130	0,5	2	227 Al-Fe

¹⁾ Ausbau auf 6 Leiter.²⁾ vorl. 150-kV-Betrieb.³⁾ vorl. 150-kV-Betrieb, Teilstrecke der künftigen 220-kV-Leitung Löbbia—Castasegna.⁴⁾ vorl. nur 1 Strang aufgelegt.⁵⁾ Umbau der bestehenden 150-kV-Leitung auf 220 kV.⁶⁾ vorl. nur 1 Strang aufgelegt.

3. Zukünftige Entwicklung der Elektrizitätswerke

Wenn man zu den heute in Betrieb stehenden Kraftwerken noch diejenigen hinzurechnet, die im Bau sind oder deren Baubeginn in den nächsten

Jahren mit Sicherheit zu erwarten ist, können für das hydrographische Jahr 1961/62, unter Berücksichtigung der für den April nötigen Reserven in den Speicherseen, folgende Produktionsverhältnisse angenommen werden:

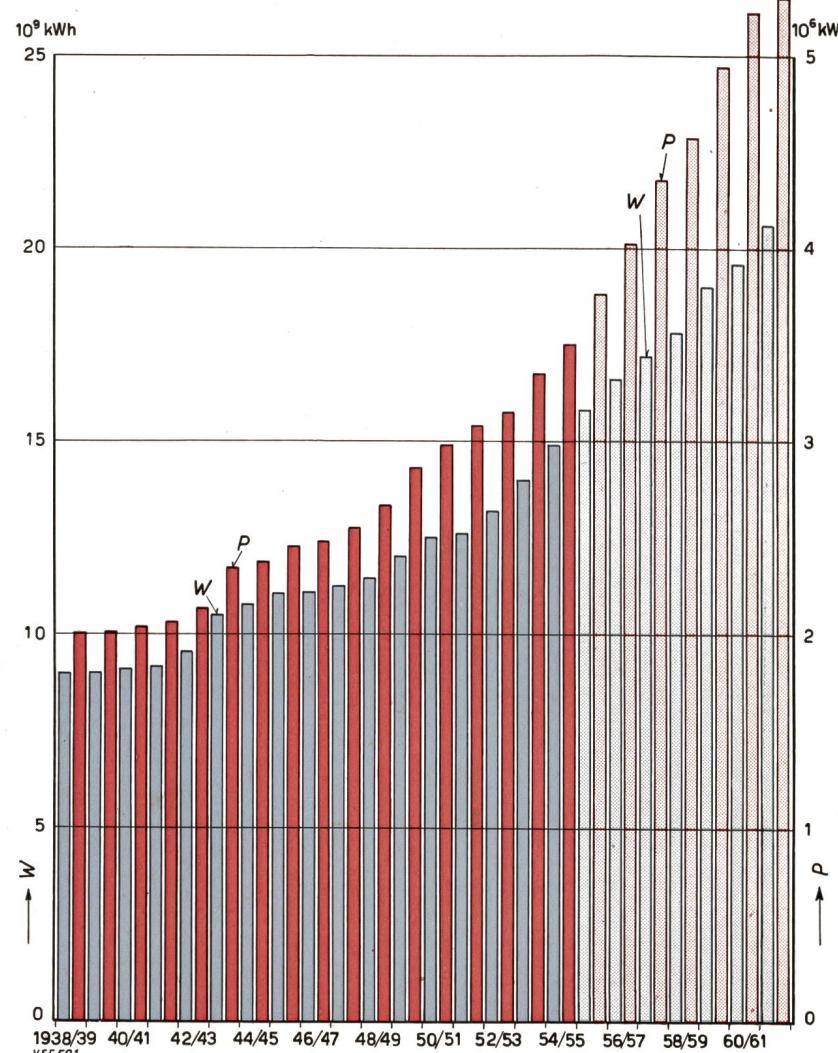
Die mittlere mögliche Produktion aller hydraulischen Kraftwerke wird im Winterhalbjahr 1961/62 rund 9850 Millionen kWh betragen. Bei extremer Trockenheit würde die hydraulische Produktion auf 8250 Millionen kWh zurückgehen, im Falle eines ausgesprochen nassen Winters dagegen auf 10850 Millionen kWh ansteigen.

Im Sommer 1962 wird die mögliche hydraulische Produktion bei mittlerer Wasserführung rund 11400 Millionen kWh erreichen. Sie würde bei extremer Trockenheit rund 9400 Millionen kWh und bei ausgiebigen Regenfällen etwa 12600 Millionen kWh betragen.

Fig. 5

Die Entwicklung im Kraftwerkbau seit 1938/39

P Gesamte installierte Leistung aller hydraulischen Kraftwerke
W Mittlere mögliche Jahresproduktion aller hydraulischen Kraftwerke



Die aus dem Inhalt der Speicherseen erzeugbare Energie wird im Winter 1961/62 auf 4200 Millionen kWh, das sind 43 % (heute rund 28 %) der Winterproduktionsmöglichkeit, angewachsen sein.

Nach heutiger Auffassung dürfte die Grenze für den wirtschaftlichen Ausbau unserer Wasserkräfte bei einer mittleren möglichen Jahreserzeugung von rund 32 Milliarden kWh liegen. Auch bei zurückhaltenden Annahmen über die Zunahme des Energiebedarfes würde der Verbrauch diese Zahl schon in 20 bis 25 Jahren erreicht haben. Die Vorbereitung dieses weiteren Ausbaus unserer Wasserkräfte wird durch die schweizerischen Elektrizitätswerke systematisch gefördert, wobei zugleich mit der Projektierung der Kraftwerke auch der Ausbau des Hochspannungsnetzes vorbereitet wird, beides in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen behördlichen Instanzen, den eidg. Ämtern für Elektrizitätswirtschaft und für Wasserwirtschaft und dem Eidg. Starkstrominspektorat sowie den kantonalen Behörden.

Die Schwerpunkte der Erzeugung und diejenigen des Verbrauches liegen in verschiedenen Gebieten des Landes: Die grössten Produktionszentren befinden sich in den Alpen, während die grösste Konsumdichte im Mittelland auftritt. Diese Ver-

hältnisse werden sich mit der Zunahme des Verbrauches und mit dem weiteren Ausbau unserer Wasserkräfte eher verschärfen.

Ein eindrückliches Bild vermittelt Fig. 6, die sich auf die mutmassliche Situation nach Vollausbau der Wasserkräfte bezieht.

Natürlich dürfen auch die Möglichkeiten der Heranziehung anderer Energiequellen zur Energieerzeugung nicht vernachlässigt werden. Die Elektrizitätswerke verfolgen daher mit grösster Aufmerksamkeit die Bemühungen um die Gewinnung von Energie aus Kernprozessen. Am 1. März des Berichtsjahres erfolgte die Gründung der schweizerischen Studiengesellschaft «Reaktor A.-G.», die mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Franken eine Versuchsanlage erstellt. Die Arbeiten in Würenlingen, dem Aufstellungsort des Reaktors, sind in Angriff genommen worden und schreiten nun rasch vorwärts. Den aus Anlass der internationalen Atomkonferenz in Genf, im Sommer 1955, von den USA gezeigten «Swimmingpool»-Reaktor, hat die Reaktor A.-G. erworben; dieser wird gegenwärtig in Würenlingen aufgestellt und soll ebenfalls zu Studienzwecken dienen. Die Elektrizitätswerke haben über die Reaktor-Beteiligungs-Gesellschaft (RBG) der Reaktor A.-G. 5 Millionen Franken zur

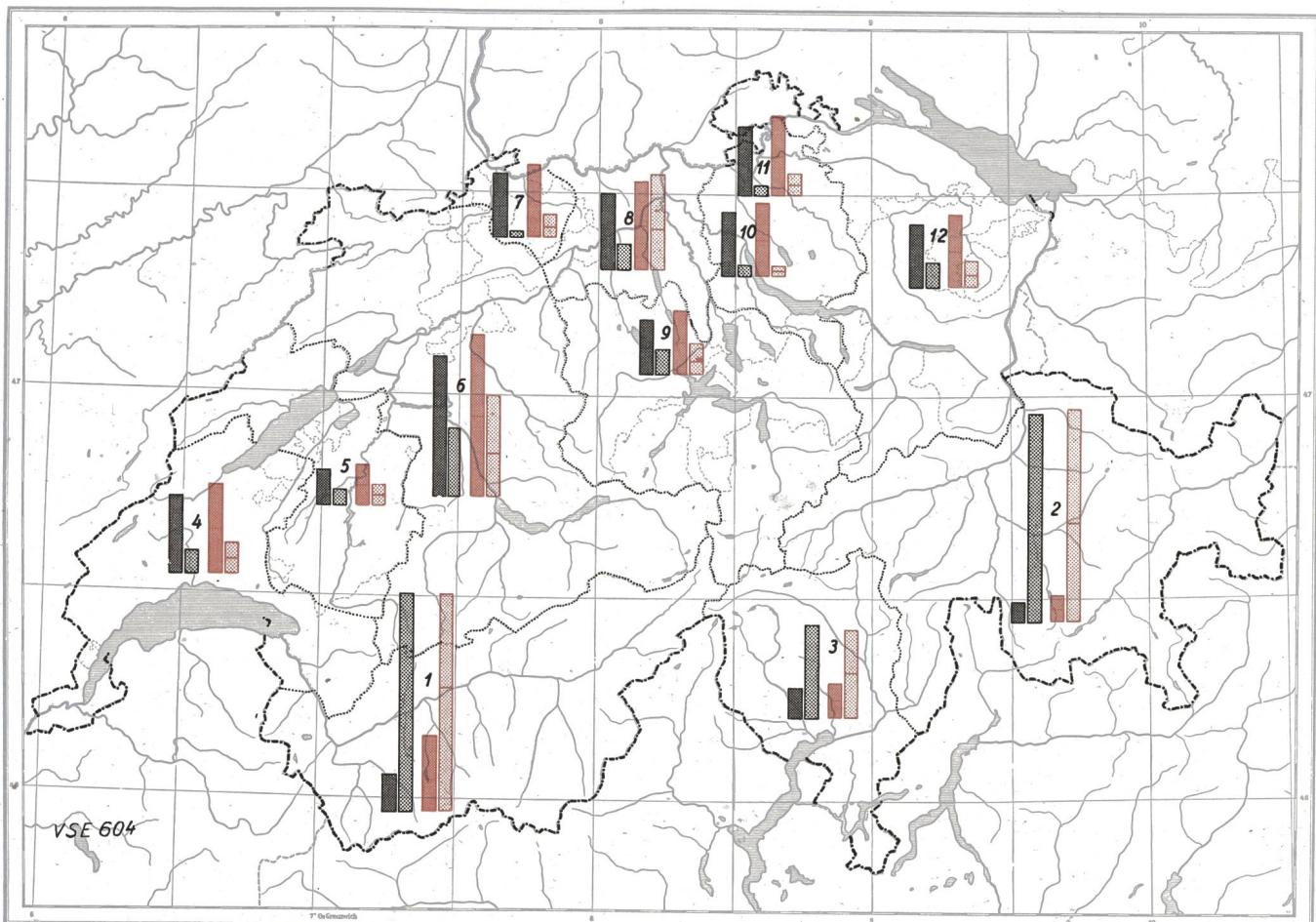
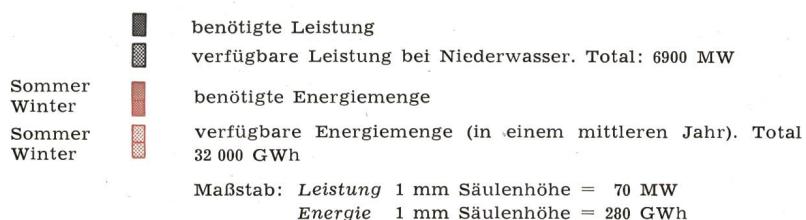


Fig. 6

In den verschiedenen Gebieten der Schweiz bei Vollausbau der Wasserkräfte mutmassliche verfügbare sowie benötigte Leistung und Energiemenge (ohne Einphasenenergie)



- 1 Wallis
- 2 Graubünden
- 3 Tessin
- 4 Genf + Waadtland
- 5 Freiburg + Neuenburg
- 6 Bern + Gesellschaft des Aare- und Emmentals

- 7 Basel + Baselland
- 8 Aargau + Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Betrieb Nord
- 9 Zentralschweiz + Zug
- 10 Stadt Zürich
- 11 Zürich + Schaffhausen
- 12 Thurgau + St. Gallen + Appenzell + Glarus

Diese Darstellung stützt sich auf Angaben des Eidg. Amtes für Elektrizitätswirtschaft von August 1955

Verfügung gestellt. Die RBG wurde, wie im letzten Jahresbericht bereits gemeldet, von 45 Unternehmen, Mitglieder unseres Verbandes, gegründet.

4. Zur Finanzlage der Elektrizitätswerke; Preisfragen

Ende 1954 erreichten die Erstellungskosten der Anlagen der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung über 5,5 Milliarden Franken (wovon 0,97

Milliarden Franken für Anlagen im Bau), gegenüber 2,1 Milliarden Franken im Jahre 1938. Die Anlageschuld der Elektrizitätswerke ist im Jahre 1954 weiter auf rund 2,9 Milliarden Franken angestiegen und die Abschreibungen, die während vieler Jahre zur Finanzierung der Neubauten ausgereicht hatten, decken heute nur noch 29 % der in Neubauten investierten Mittel. Bedenkt man, dass bis 1962, d. h. bis zur Vollendung aller zur Zeit im Ausbau begriffenen Anlagen (ohne Vollausbau

der Grande Dixence), zusammen mit den nötigen Übertragungs- und Verteilanlagen, die Erstellungskosten auf gegen 10 Milliarden Franken angestiegen sein werden, so ist zu ermessen, dass unsere Elektrizitätswirtschaft in den kommenden Jahren den Kapitalmarkt auch weiterhin mit wesentlichen Beträgen wird beanspruchen müssen. Bereits im Jahre 1955 und auch im laufenden Jahr haben die Elektrizitätswerke einen erheblichen Teil der benötigten Mittel auf dem Kapitalmarkt bezogen.

Als Folge der seit dem Krieg eingetretenen Teuerung im Bau von Kraftwerken und Verteilanlagen sowie des zunehmenden Anteils der neu erstellten Anlagen an der Gesamtproduktion steigen die durchschnittlichen Anlagekosten pro kWh mittlerer Produktionsmöglichkeit weiterhin an. Sie erreichten im Berichtsjahr 40,4 Rp. pro kWh mittlerer Produktionsmöglichkeit, gegenüber 38,8 Rp. im Jahre 1953 und 33,1 Rp. im Jahre 1939. Der Berechnung sind hier einerseits, wie schon erwähnt, die gesamten Anlagekosten, also inkl. Übertragungs- und Verteilanlagen, und andererseits die gesamte mittlere Produktionsmöglichkeit, ohne Rücksicht auf die Wertigkeit der Energie, zu Grunde gelegt. Diese Verhältnisse illustriert Fig. 7, aus der ersicht-

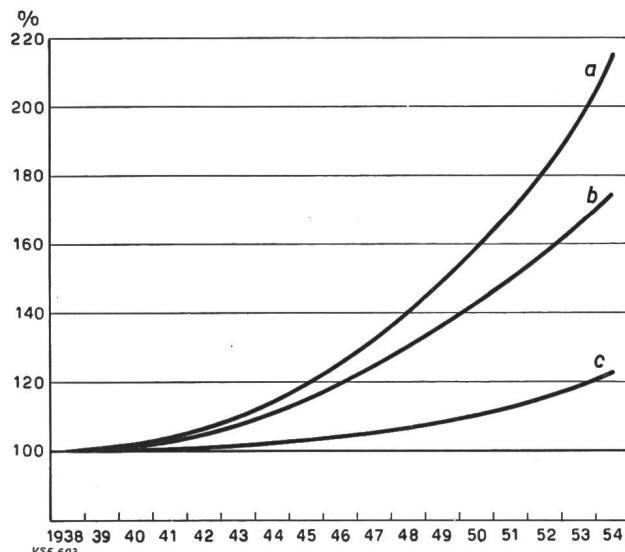


Fig. 7

Entwicklung der Anlagekosten der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung

- a Erstellungskosten aller in Betrieb befindlichen Anlagen (inklusive Übertragungs- und Verteilanlagen)
- b Mittlere mögliche Jahresenergieerzeugung
- c Mittlere Erstellungskosten aller Anlagen pro kWh mittlerer möglicher Erzeugung

lich ist, dass das in den Anlagen investierte Kapital rascher ansteigt als die mittlere mögliche Produktion. Hierbei ist allerdings noch zu berücksichtigen, dass unter den Neubauten die Speicherwerke zur Erzeugung hochwertiger Winterenergie überwiegen. Damit erfährt aber unsere Energieversorgung eine Verbesserung, indem mehr konsumangepasste Energie zur Verfügung gestellt werden kann.

Diese Steigerung der spezifischen Anlagekosten wirkt sich notwendigerweise in einer Erhöhung der

mittleren Energie-Gestehungskosten aus. Dies umso mehr als der Zinsfuss für die fremden Mittel, der längere Zeit einen Tiefstand aufwies, nun wieder deutlich steigende Tendenz zeigt. Die sich so ergebende Steigerung der mittleren Gestehungskosten der kWh bleibt indessen im Rahmen der in andern Ländern festzustellenden Entwicklung. Die seit 1936 praktisch bei uns immer noch stabil gebliebenen Verkaufspreise der elektrischen Energie gehören zu den niedrigsten der westlichen Länder. Eine Anpassung an die veränderten Kostenverhältnisse ist aber auf die Dauer unumgänglich, wenn unserer schweizerischen Elektrizitätswirtschaft ihre gesunde Basis erhalten sollen.

5. Gesetzgebung und Behörden; Eidg. Kommissionen

Am 23. Februar 1954 hatte das «Überparteiliche Komitee zum Schutze der Stromlandschaft Rheinfall-Rheinau» zwei Verfassungsinitiativen eingereicht. Die erste dieser Initiativen, die das Kraftwerk Rheinau betraf, ist in der Volksabstimmung vom 5. Dezember 1954 von Volk und Ständen mit grossem Mehr verworfen worden. In seiner Botschaft vom 4. Oktober 1955 beantragte der Bundesrat, auch die zweite Initiative abzulehnen. Diese strebte eine Änderung des geltenden Verleihungsverfahrens bei den vom Bund zu erteilenden Wasserrechtskonzessionen an: Nach dem Vorschlag der Initianten hätten solche Konzessionen in Zukunft nicht mehr durch den Bundesrat, sondern durch die eidg. Räte erteilt werden müssen, wobei jede Verleihung erst noch dem fakultativen Referendum unterstanden hätte. Eine solche Regelung musste aus sachlichen und staatsrechtlichen Gründen abgelehnt werden. In der Dezembersession 1955 hat der Nationalrat beschlossen, die Initiative, ohne Gegenvorschlag, dem Volk zur Ablehnung zu empfehlen. Die Weiterbehandlung der Initiative fiel nicht mehr ins Berichtsjahr; in der Märzsession 1956 hat auch der Ständerat die Ablehnung empfohlen. Die Initiative wurde in der Volksabstimmung vom 13. Mai 1956 von Volk und Ständen eindeutig verworfen.

Die klare Stellungnahme zu den beiden Initiativen des «Überparteilichen Komitees zum Schutze der Stromlandschaft Rheinfall-Rheinau» hat gezeigt, dass das Schweizer Volk einseitigen Lösungen nicht zugänglich ist und ein sicheres Rechtsempfinden besitzt. Die Frage Landschaftsschutz und Technik spielte bei beiden Initiativen eine wichtige Rolle. Die Elektrizitätswerke verschließen sich keineswegs der Forderung, beim Ausbau ihrer Anlagen auf das Landschaftsbild Rücksicht zu nehmen; es ist zu hoffen, dass sich nun auch die Kreise um die Urheber der Initiativen bereit finden werden, mit den Werken und allen anderen Interessierten diese Fragen ohne Vorurteile anzupacken und im Interesse aller zu guten Lösungen zu führen.

Ende des Berichtsjahres wurde unserem Verband vom Eidg. Starkstrominspektorat ein Entwurf zu einem neuen «Reglement über die Hausinstalla-

tionskontrolle» übermittelt. Die vom Vorstand zum Studium dieses Entwurfes eingesetzte Arbeitsgruppe nahm ihre Beratungen zu Beginn des Jahres 1956 auf.

Der Entwurf des Bundesrates zu einem Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer gegen Verunreinigung wurde von den eidgenössischen Räten in der Frühjahrssession 1955 angenommen; die Referendumsfrist ist unterdessen unbenuzt abgelaufen, doch ist das Gesetz vom Bundesrat bis heute noch nicht in Kraft gesetzt worden.

Mit Botschaft vom 29. April 1955 hatte der Bundesrat den Eidg. Räten einen Gesetzesentwurf über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge vorgelegt. Dieser Entwurf wurde in der Herbstsession von den eidgenössischen Räten gutgeheissen. Das Gesetz ist nach Ablauf der Referendumsfrist am 5. Januar 1956 in Kraft getreten.

Die Frage einer gesetzlichen Verkürzung der Arbeitszeit wird von unserem Verband weiterhin aufmerksam verfolgt. Inzwischen ist im September 1955 eine Initiative über die Einführung der 44-Stundenwoche zustandegekommen. Es ist darauf hinzuweisen, dass eine Verkürzung der Arbeitszeit entsprechend der Natur des Elektrizitätswerksbetriebes (Präsenz- und Pikettdienst) eine erhebliche Erhöhung des Personalbestandes verlangen, aber auch die Struktur der Belastung so verändern würde, dass zusätzliche Produktionsmittel eingesetzt werden müssten. Beides würde zu einer Verteuerung der elektrischen Energie führen.

Die *Eidg. Wasserwirtschaftskommission* hielt im Berichtsjahr keine Sitzung ab.

Die *Eidg. Kommission für elektrische Anlagen* hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Neben der Behandlung laufender Geschäfte befasste sich die Kommission mit der Frage der Gestaltung des schweizerischen Höchstspannungsnetzes.

Die *Eidg. Kommission für die Ausfuhr elektrischer Energie* trat im Berichtsjahr nicht zusammen. Zu einem Ausfuhrgeuch des Kraftwerkes Laufenburg nahm die Kommission schriftlich Stellung.

Die *Eidg. Militärkommission für Elektrizitätsfragen* trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Sie behandelte abschliessend die Richtlinien des Bundesrates betreffend den Kriegsbetrieb der Elektrizitätswerke und liess sich über die Probleme orientieren, die die Staumauern in militärischer Hinsicht stellen.

6. Beziehungen zur Öffentlichkeit

Unser Verband wirkte auch im Berichtsjahr, in enger Fühlungnahme mit den Elektrizitätswerken selbst und in Zusammenarbeit mit der «Elektrowirtschaft» und der «Ofel» mit, die Öffentlichkeit über die Aufgaben und die Leistungen der schweizerischen Elektrizitätswerke objektiv zu orientieren. Hierzu gehörte auch eine enge Fühlungnahme unseres Sekretariates mit der Presse.

Mit Rücksicht auf die ohne jede Werbung der Elektrizitätswerke stets noch steigende Nachfrage nach elektrischer Energie werden unsere Be-

mühungen auf dem Gebiete der Aufklärung heute und in den nächsten Jahren vor allem dahin gehen müssen, das Verständnis der Öffentlichkeit für den unerlässlichen Ausbau unserer Wasserkräfte zu wecken. Dieses Ziel kann aber nur dann erreicht werden, wenn die einzelnen Werke, die mit ihren Abonnenten in unmittelbarem Kontakt stehen, unsere Bemühungen weiterhin tatkräftig unterstützen.

7. Organe des Verbandes

a) Generalversammlung und Vorstand

Über die Beschlüsse der Generalversammlung vom 1. Oktober 1955 in Luzern orientiert das Protokoll, das im Bull. SEV Bd. 46(1955), Nr. 26, Seiten des VSE, veröffentlicht wurde. Ausser der Behandlung der üblichen Traktanden hatte sich die letztjährige Generalversammlung mit einigen ausserordentlichen Geschäften zu befassen: Neuer Vertrag SEV/VSE, Änderung der Statuten des VSE und Neuregelung der Jahresbeiträge VSE.

Durch die Neufassung des früher geltenden Vertrages SEV/VSE vom 1. Januar 1942 wurden eine Anzahl Bestimmungen, vorwiegend praktischer Natur, über die Ausgestaltung der gemeinsamen und der Vereinsorgane den heutigen Verhältnissen angepasst. Insbesondere wurden die Kompetenzen und Aufgaben des bisherigen Verwaltungsausschusses erweitert und seine Mitgliederzahl von 5 auf 8 erhöht; dieser Verwaltungsausschuss bildet die neue Verwaltungskommission, die an Stelle der bisherigen 25köpfigen, also viel zu grossen Verwaltungskommission, tritt. Die gemeinsamen Kommissionen bleiben in ihren Funktionen wie bisher bestehen, werden jedoch administrativ dem einen oder andern Verbandssekretariat, je nach ihrem Arbeitsgebiet, zugewiesen. Der neue Vertrag SEV/VSE ist nach einstimmiger Genehmigung durch die Generalversammlungen der beiden Verbände auf den 1. Januar 1956 in Kraft getreten.

Die Neufassung des Vertrages SEV/VSE machte einige Änderungen der Statuten notwendig. Gleichzeitig wurde die Gelegenheit benutzt, einige weitere Bestimmungen unserer Statuten den veränderten Verhältnissen anzupassen. Zu erwähnen ist insbesondere die Neuregelung der Jahresbeiträge. Diese bezweckt einerseits eine Erhöhung der Ansätze im Sinne einer Anpassung an die Teuerung und die Entwicklung des Aufgabenkreises des Verbandes, anderseits eine neue Verteilung entsprechend der Leistungsfähigkeit der Unternehmungen. Die Generalversammlung hat der vorgeschlagenen Neuregelung der Jahresbeiträge einstimmig zugestimmt. Der Vorstand möchte den Mitgliedwerken für die damit bewiesene Einsicht und ihr Vertrauen bestens danken. Die neuen Jahresbeiträge werden erstmals für das Jahr 1956 nach dem neuen Schlüssel berechnet.

Durch eine weitere Statutenänderung wurde beschlossen, dass in Zukunft die Amtszeit des Präsidenten und der Mitglieder des Vorstandes nicht mehr am 1. Januar des der Generalversammlung folgenden Jahres beginnt, sondern unmittelbar nach der Generalversammlung. Diese Statuten-

änderung wirkte sich im Berichtsjahr noch nicht aus, da in der Zusammensetzung des Vorstandes keine Änderungen eintraten.

Anschliessend an die Versammlung hielt Prof. Dr. Gutersolin, Zürich, ein Referat über das Thema «Landesplanung in der Schweiz» [vgl. Bulletin SEV, Bd. 46 (1955), Nr. 26, Seiten des VSE]. In seinen interessanten und lebendigen Ausführungen gelang es dem Referenten, seiner Zuhörerschaft Aufgabe und Ziele der Landesplanung näher zu bringen.

Im abgelaufenen 60. Berichtsjahr unseres Verbandes bestand der Vorstand aus 11 Mitgliedern. Er setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: Ch. Aeschimann, Direktionspräsident der Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten.

Vizepräsident: E. Binkert, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Luzern, Luzern.

Übrige Mitglieder:

F. Aemmer, Direktor der Elektra Basel-Land, Liestal.

A. Berner, Ingénieur en chef du Service de l'électricité de la Ville de Neuchâtel, Neuchâtel.

E. Etienne, Directeur de la S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne.

H. Marty, Direktor der Bernischen Kraftwerke A.-G., Bern.

P. Meystre, ingénieur en chef du Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne, Lausanne.

H. Müller, Direktor der Industriellen Betriebe der Stadt Aarau, Aarau.

W. Sandmeier, Direktor des Wasser- und Elektrizitätswerkes Arbon, Arbon.

Dr. iur. H. Sigg, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke A.-G., Zürich.

Dr. iur. F. Wanner, Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich.

Dem Ausschuss gehörten der Präsident, der Vizepräsident und Herr A. Berner als Beisitzer an.

Der Vorstand hielt im Berichtsjahr 7 Sitzungen ab. Über die in den Vorstandssitzungen behandelten Geschäfte wurden die Mitglieder durch periodische Mitteilungen in den «Seiten des VSE» orientiert.

Im Berichtsjahr ist 1 Unternehmung unserem Verband beigetreten, während 2 den Austritt erklärten. Der Mitgliederbestand betrug damit Ende des Jahres 394 Mitglieder.

b) Kommissionen und Delegationen

Die Kommission für Energietarife (Präsident: Ch. Savoie, Bern) hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Sie führte die Revision des «Normalreglementes für die Abgabe elektrischer Energie» zu Ende, so dass der Entwurf der Kommission für Rechtsfragen vorgelegt werden konnte. Die Herausgabe konnte nicht mehr im Berichtsjahr erfolgen. Die Kommission setzte ihre Beratungen über die Tarifierung für Waschmaschinen, für spezielle Heizungsanlagen und für Hochfrequenzanwendungen fort. Nach Beendigung dieser Untersuchungen sollen die Mitglieder über deren Ergebnis orientiert werden.

Auf Ende 1955 trat alt Direktor W. Trüb als Mitglied der Kommission zurück, nachdem er ihr während 28 Jahren angehört hatte.

Die Arbeitsgruppe für das Studium des Einheitstarifes für das mit dem Haushalt verbundene Kleingewerbe (Vorsitz: J. Blankart, Luzern) führte ihre statistischen Berechnungen über die Auswirkung verschiedener Parameterformeln zu Ende. Sie verfasste hierüber einen ausführlichen Bericht an die Tarifkommission; die Behandlung dieses Berichtes fällt bereits in das Jahr 1956.

Die Kommission für Versicherungsfragen (Präsident: Dr. E. Zihlmann, Luzern) hielt eine Sitzung ab. Diese galt einer Aussprache über allgemeine Fragen bei den einzelnen Versicherungsarten und der Stellungnahme zu praktischen Versicherungsfällen. Im Berichtsjahr trat Dir. Mercanton als Mitglied der Kommission, der er seit 1942 angehört, zurück. Als sein Nachfolger wurde Dir. Ackermann, Fribourg, gewählt.

Die Kommission für Personalfragen (Präsident S. Bitterli, Langenthal) versammelte sich im Berichtsjahr einmal. Sie befasste sich insbesondere mit der Regelung der Teuerungszulagen für das aktive Personal und für Rentenbezüger sowie mit der Festsetzung der versicherten Einkommen. Über beide Fragen wurden zu Handen des Vorstandes Empfehlungen ausgearbeitet; diese sind den Mitgliedwerken durch Zirkularschreiben übermittelt worden.

Die Kommission für Rechtsfragen (Präsident Dr. F. Funk, Baden) hielt eine Sitzung ab. Sie begutachtete den von der Kommission des VSE für Tariffragen aufgestellten Entwurf zu einem neuen Normalreglement für die Abgabe elektrischer Energie. Die mit der Generaldirektion PTT geführten Verhandlungen betreffend Gemeinschaftsstragwerke führten zu einem ersten Ergebnis, indem sich die PTT mit einer Erhöhung der bisherigen Entschädigungen einverstanden erklärte. Die Verhandlungen mit der Generaldirektion PTT über die Frage, ob die Netzkommmandoanlagen der Elektrizitätswerke der Bewilligungspflicht unterstellt werden dürfen, konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Immerhin wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt: Nach dieser sollen die PTT auf die Konzessionierung von Netzkommandoanlagen der Werke verzichten, wogegen sich die Werke ihrerseits bereit erklärten, jede solche Anlage unter Angabe ihrer Verwendung der PTT anzumelden.

Die Kommission für Kriegsschutzfragen (Präsident H. Leuch, Zürich) hielt zwei Sitzungen ab, in welchen verschiedene militärische und wehrwirtschaftliche Fragen, die die Elektrizitätswerke betreffen, behandelt wurden.

Auf Ende Jahres trat Herr H. Leuch als Präsident und Mitglied der Kommission zurück. Er wurde durch Obering. P. Meystre ersetzt, dem auch das Präsidium übertragen wurde. Ferner traten auch die Herren Dumur und Schwander zurück. An ihrer Stelle wählte der Vorstand als neue Mit-

glieder die Herren J. Blankart, Luzern, Ch. Keusch, Lausanne, sowie als weiteres Mitglied U. Sadis, Lugano.

Die *Kommission für Aufklärungsfragen* (Präsident Dr. F. Wanner, Zürich) trat im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. Sie stellte ein Arbeitsprogramm für die weitere Informationstätigkeit des VSE auf. Im Auftrag des Vorstandes beteiligte sich die Kommission, zusammen mit den Initiativen, an der Vorbereitung von Unfallverhütungsfilmern.

Die *Delegation für Verhandlungen mit dem VSEI* (Präsident E. Schaad, Interlaken) hielt keine Sitzung ab. Auf Ende Jahr sind Dir. L. Mercanton und A. Bernardsgrüter als Kommissionsmitglieder zurückgetreten.

Die *Kommission für Netzkommandoanlagen* (Präsident M. Roesgen, Genf) hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Sie behandelte unter anderem den Einfluss des Oberwellengehaltes der Netze auf die Dimensionierung von Sperrdrosseln für Netzkommandoanlagen. Im Auftrage der Kommission wurde vom Sekretariat eine Umfrage über den Gehalt der Netzspannung an Harmonischen durchgeführt.

Die *Kommission für Diskussionsversammlungen über Betriebsfragen* (Präsident E. Schaad, Interlaken) hielt drei Sitzungen ab. Sie galten der Wahl der Thematik der VSE-Diskussionsversammlungen und deren Vorbereitung. Im weiteren wurde die Herausgabe von zwei neuen Unfallverhütungspaketen in die Wege geleitet.

Auf Ende des Jahres trat Dir. L. Mercanton als Mitglied der Kommission zurück.

Die *Kommission für das Studium der Imprägnier- und Nachbehandlungsverfahren für Holzmasten* (Präsident L. Carlo, Genf) hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Sie liess sich über den Stand der Versuche in den Versuchsfeldern Rathanhausen und Starkenbach orientieren und stellte ein Programm für weitere Arbeiten auf. Der Arbeitsausschuss der Kommission trat zu einer Sitzung zusammen, in der vor allem die Frage der von den Imprägnieranstanstalten zu leistenden Garantien für Lieferungen von Holzmasten besprochen wurde. Die Verhandlungen hierüber mit dem Verband Schweizerischer Imprägnieranstanstalten konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Im weiteren befasste sich der Arbeitsausschuss mit der Aufstellung von Imprägnierungsvorschriften für das Impfstichverfahren.

Die *Kommission für Zählerfragen* (Präsident P. Schmid, Bern) hielt zwei Sitzungen ab, die Fragen im Zusammenhang mit der Überwachung und Durchführung der Eichpflicht bei Elektrizitätsverbrauchsmessern gewidmet waren. In einer Konferenz mit dem eidg. Amt für Mass und Gewicht hatte sie Gelegenheit, diesem gegenüber die Auffassung der Elektrizitätswerke zu vertreten. Sie behandelte ferner Einzelfragen über Münzzähler, Unterzähler, hochüberlastbare Zähler, Zählerkonstanten u. a.

Die *Kommission für die Meisterprüfungen des VSEI und VSE* (Obmann Obering. R. Gasser, Zürich) führte vier Meisterprüfungen mit insgesamt

133 Bewerbern durch. Von diesen waren 104 deutscher und 29 französischer Zunge. Das Diplom konnte 93 Kandidaten ausgehändigt werden. Die Prüfungen fanden in St. Gallen, Fribourg, Morges und Luzern statt.

Der Vorstand möchte im Namen des Verbandes allen Herren, die sich durch ihre Tätigkeit in Kommissionen und Delegationen in uneigennütziger Weise der Arbeit unseres Verbandes widmen und ihm ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen, bestens danken. Dieser Dank gilt auch den Herren, die im Berichtsjahr aus Kommissionen, meist nach langjähriger Tätigkeit, zurücktraten. Auch dem Sekretariat gilt der Dank des Vorstandes.

c) Sekretariat

Die vom Sekretariat zu besorgenden Geschäfte umfassten wie üblich die Durchführung der Beschlüsse und Anordnungen des Vorstandes, die aktive Mitwirkung an den Arbeiten der Kommissionen und die Vorbereitung der Sitzungen. Zu den Aufgaben des Sekretariates gehörten im weiteren die Auskunftserteilung an die Mitglieder und ihre Beratung sowie der Verkehr mit Behörden, Ämtern und Fachverbänden. Zu erwähnen ist sodann die Besorgung der Sekretariatsarbeiten der Ende 1954 gegründeten Reaktor-Beteiligungs-Gesellschaft (RBG).

Im Berichtsjahr zeigte sich eine Gelegenheit zur Miete von Büroräumen in einem im Entstehen begriffenen Neubau am Bahnhofplatz in Zürich. Nach Prüfung anderer sich bietender Lösungen beschloss der Vorstand, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen; die neuen Bureaux werden Ende 1956 bezugsbereit sein. Die Verlegung der Bureaux in die Innenstadt wird es den Mitgliedern erleichtern, die Dienste des Sekretariates und seine Dokumentation in vermehrtem Masse in Anspruch zu nehmen. Aber auch der Kontakt des Sekretariates mit Presse und Öffentlichkeit wird dadurch enger gestaltet werden können.

Der Personalbestand des Sekretariates erfuhr im Berichtsjahr keine Änderung.

8. Tätigkeit der dem VSE nahestehenden Fürsorgeinstitutionen

Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke

Der vom VSE im Jahre 1922 gegründeten Kasse waren Ende März 1956 126 Unternehmungen mit 5635 Versicherten angeschlossen. Sie zählte im gleichen Zeitpunkt 1692 Bezugsberechtigte mit einer Jahresrentensumme von 4 884 778 Franken.

Die Anpassung der versicherten Besoldungen hat im Berichtsjahr grosse Fortschritte gemacht, indem in 4755 Fällen eine Erhöhung des versicherten Einkommens vorgenommen wurde.

AHV-Ausgleichskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke

Diese vom VSE errichtete Ausgleichskasse hat ihren Mitgliedern den Geschäftsbericht für die Zeit

vom 1. Februar 1955 bis 31. Januar 1956, d. h. für das achte Jahr ihres Bestehens, separat zugestellt. An Beiträgen nahm sie Fr. 3 560 282.90 ein. An Erwerbsausfallentschädigungen zahlte sie Fr. 380 405.65 und an AHV-Renten Fr. 1 031 012.50. An die zentrale Ausgleichsstelle führte sie als Überschuss Fr. 2 100 000.— ab. Ende Januar 1956 umfasste die Kasse 168 Unternehmungen mit 25 156 Versicherten. Dank ihrer rationellen Organisation und dank der pünktlichen Ausrichtung der Beiträge durch die Mitglieder konnte die Kasse den Verwaltungskostenansatz noch weiter senken; dieser belief sich 1955 auf 0,583 % der Jahreslohnsumme der Versicherten.

*Familienausgleichskasse
Schweizerischer Elektrizitätswerke*

Die im Jahre 1943 gegründete Kasse umfasste Ende 1955 55 Mitgliedunternehmungen der Kantone Freiburg, Obwalden, St. Gallen, Tessin, Waadt, Wallis und Zug. Im Berichtsjahr entrichtete sie an die bei ihr versicherten Arbeitnehmer Fr. 682 582.20 an Kinderzulagen, die im Durchschnitt auf 3353 Kinder entfielen.

**9. Beziehungen zu andern Verbänden
und Organisationen**

Mit dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein und den andern befreundeten Verbänden, dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, der Vereinigung exportierender Elektrizitätsunternehmungen, der «Elektrowirtschaft», der «Ofel», sowie mit dem Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen unterhielten wir gute Beziehungen. Den Einladungen zu den Besprechungen und Tagungen der erwähnten Organisationen, wie auch zu denjenigen des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, des Schweizerischen Energie-Konsumenten-Verbandes, des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten, des Vereins Schweizerischer Dampfkesselbesitzer, der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz u. a. m., mit welchen wir ebenfalls beste Beziehungen unterhielten, leistete unser Verband nach Möglichkeit Folge und lud diese auch zu seinen Veranstaltungen ein.

Industriekommission für Atomenergie

Diese Kommission, die neben der Eidgenössischen Kommission für Atomforschung besteht und in der auch der VSE vertreten ist, hielt im Berichtsjahr keine Sitzung ab.

Weltkraftkonferenz

Die ordentliche Vereinsversammlung des Schweizerischen Nationalkomitees fand am 1. Oktober 1955 in Luzern statt, unter dem Vorsitz von Dr. h. c. H. Niesz, Baden. Der Vorsitzende orientierte die Versammlung über die OECE-Beschlüsse auf dem Energiesektor. Anschliessend an die Versammlung

berichtete Dir. A. Winiger, Zürich, über das Thema «Über den heutigen Stand der Erzeugung von Kernenergie und ihre Bedeutung für die Energieversorgung der nächsten Jahre» [veröffentlicht im Bull. SEV, Bd. 46(1955), Nr. 23, Seiten des VSE] und W. Schrof, Baden, über «Die schweizerische Energiebilanz, dargestellt durch Energie- und Geldflussbilder» [veröffentlicht im Bull. SEV, Bd. 46 (1955) Nr. 25, Seiten des VSE].

Am 25. November des Berichtsjahres fand in Zürich eine ausserordentliche Vereinsversammlung des Nationalkomitees statt. Herr Ing. A. Lier, Präsident des Fachausschusses für Raumheizungsfragen, orientierte über das Programm für die Tätigkeit dieses Ausschusses. Im weiteren wurde die Frage der Schaffung eines Arbeitsausschusses für Energiefragen der OECE besprochen.

Internationale Talsperrenkommission

Vom 31. Mai bis 17. Juni 1955 wurde in Paris der 5. Talsperren-Kongress abgehalten, an dem mehrere Vertreter aus der Schweiz teilnahmen.

Die Generalversammlung des Schweizerischen Nationalkomitees, dem unser Verband ebenfalls als Mitglied angehört, fand am 6. Mai 1955 in Bern statt. Der Vorsitzende, Ing. H. Gicot, orientierte über die Tätigkeit der wissenschaftlichen Kommission und ihrer Subkommissionen. Im Anschluss an die Versammlung hielt Dr. Ing. W. Eggenberger, Elektrowatt, Zürich, einen Lichtbildervortrag über das Projekt des Kraftwerkes Göschenen, unter besonderer Berücksichtigung des Staudamms auf der Göschenenalp.

*Union Internationale des Producteurs et
Distributeurs d'Energie Electrique (UNIPEDE)*

Das «Comité de Direction» hielt 1955 sechs Sitzungen ab. Diesem Comité gehören als Vertreter des VSE die Herren Direktionspräsident Ch. Aeschimann, Olten, Direktor H. Frymann, Zürich, und als «membre permanent», Direktor Dr. h. c. R. A. Schmidt, Lausanne, an. Am 28. November 1955 wählte das Comité de Direction, als Nachfolger des zurückgetretenen Lord Citrine (England), Herrn Direktionspräsident Ch. Aeschimann als Präsident der UNIPEDE. Die Generalversammlung fand am 22. September 1955 statt, und zwar in London, anlässlich des 10. Internationalen Kongresses, der vom 19. bis 27. September in England abgehalten wurde. Sie beschloss, den nächsten Kongress 1958 in der Schweiz abzuhalten.

Der Kongress wurde von etwa 1000 Personen besucht. Von den 585 aktiven Kongressteilnehmern aus 24 Ländern kamen 35 aus der Schweiz. Zur Diskussion gelangten 41 Berichte, wovon 4 aus unserem Lande. Der Kongress war vorzüglich organisiert. Dank der grosszügigen englischen Gastfreundschaft hatten die Teilnehmer Gelegenheit, neben den reichen Kunstschatzen und Naturschönheiten der grossen Insel, in mustergültig geführten Exkursionen auch die bedeutenden technischen Leistungen des Gastlandes zu bewundern.

Internationales Elektrowärmebureau

Das Internationale Elektrowärmebureau hielt im Jahr 1955 auf Einladung der Schweizerischen Elektrowärme-Kommission (Vorsitz Prof. Dr. B. Bauer) eine dreitägige Sitzung in Zürich ab, an deren Organisation das Sekretariat des VSE beteiligt war. Einige grosse Elektrizitätswerke leisteten Beiträge an die Kosten dieser Tagung, an welcher verschiedene aktuelle Fragen auf dem Gebiet der Elektrothermie zur Sprache kamen. Die Teilnehmer hatten ferner Gelegenheit, einige Fabrikationsbetriebe in der Schweiz zu besichtigen.

Commission Internationale de l'Eclairage (CIE)

Die Commission Internationale de l'Eclairage (CIE) hielt ihre 13. Plenarversammlung in der Schweiz ab. Die Versammlung fand vom 13. bis 22. Juni 1955 in Zürich statt.

Europäische Organisationen

Das Komitee für elektrische Energie der europäischen Wirtschaftskommission (CEE), ein Organ der UNO, mit Sitz in Genf, hielt seine 12. Session vom 28. Februar bis 2. März 1955 und seine 13. Session vom 1. bis zum 3. Dezember 1955 in Genf ab. Aus der Folge seiner Berichte seien Veröffentlichungen über die Elektrifizierung der Landwirtschaft, über das hydroelektrische Potential Europas, über die energiewirtschaftliche Lage Europas, über die Stellung der Kernenergie in der zukünftigen Energiebilanz Europas und über die Methoden zur Aufstellung der Bedarfsprognosen für elektrische Energie erwähnt.

Das Elektrizitätskomitee der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE), mit Sitz in Paris, setzte seine Untersuchungen über Energiebedarf und -Angebot, sowie über den in den nächsten Jahren zu erwartenden Brennstoffverbrauch thermischer Kraftwerke fort. Die Expertengruppe für Tariffragen unternahm zwei weitere Studien, die eine über die gesetzliche Reglementierung der Tarifierung in den verschiedenen Mitgliedstaaten, die andere über die Anwendung der Grenzkostentheorie in der Tarifierung elektrischer Energie. Diese zwei Berichte sollen im laufenden Jahre veröffentlicht werden.

Zu erwähnen ist auch die Bildung eines Energiekomitees der OECE, das sich mit den Problemen der künftigen Entwicklung des Bedarfes und seiner Deckung, und zwar für alle Energiearten, zu befassen hat.

Die Vereinigung für die Koordinierung der Elektrizitätserzeugung und -Übertragung (UCPTE) befasste sich mit dem Austausch elektrischer Energie, mit der zeitlichen Koordinierung der Unterhaltsarbeiten in thermischen Kraftwerken, usw. Sie gibt eine Vierteljahrsschrift heraus, in welcher die zur Beurteilung der jeweiligen Lage auf dem internationalen Energiemarkt wichtigen Elemente zusammengefasst sind.

Die Conférence Internationale de Liaison entre Producteurs d'Energie (CILPE), mit Sitz in Paris, wirkte weiterhin als Verbindungsorgan zwischen

den Werken der Allgemeinversorgung und den Bahn- und Industriekraftwerken.

Die Fédération Internationale des Producteurs Auto-Consommateurs industriels d'Electricité (FIPACE), mit Sitz in Brüssel, befasste sich u. a. auch mit Fragen der Statistiken über Erzeugung und Verbrauch elektrischer Energie.

10. Veranstaltungen

Auf die ordentliche Generalversammlung wurde bereits im Abschnitt 7 hingewiesen. Turnusgemäß fand die letzjährige Generalversammlung im Rahmen einer mehrtägigen, zusammen mit dem SEV durchgeföhrten Veranstaltung statt. Den gastgebenden Unternehmungen, den Centralschweizerischen Kraftwerken Luzern und dem Elektrizitätswerk der Stadt Luzern, sei auch an dieser Stelle für die ausgezeichnete Vorbereitung der Tagung der verbindlichste Dank ausgesprochen. Am Montag nach den Generalversammlungen des SEV und VSE fanden verschiedene Exkursionen statt: eine erste Gruppe besichtigte die Anlagen des Kraftwerkes Wassen und der Kraftwerke Oberhasli in Innertkirchen. Weitere Besichtigungen galten der A.-G. Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie., Kriens-Luzern, der Frigorrex A.-G., Luzern, und der Firma Landis & Gyr A.-G., Zug. Drei Exkursionen mit Ausflügen auf den Pilatus, die Rigi und den Bürgenstock machten die Teilnehmer mit den Schönheiten der Zentralschweiz bekannt. Das Protokoll der Generalversammlung wurde im Bull. SEV Bd. 46(1955), Nr. 26, Seiten des VSE, der allgemeine Bericht über die Tagung im Bulletin SEV Bd. 46(1955), Nr. 26, veröffentlicht.

Die Jubiläumsfeier fand am 25. Juni 1955 in Rheinfelden statt. 97 Veteranen mit 40 und 393 Jubilare mit 25 Dienstjahren in der gleichen Unternehmung konnten die Glückwünsche des VSE entgegennehmen und erhielten als Erinnerung einen Zinnbecher bzw. ein Diplom. An der Feier nahmen 770 Personen teil. Das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt und das Aargauische Elektrizitätswerk, Aarau, haben wesentlich zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Der ausführliche Bericht wurde im Bulletin SEV Bd. 46(1955), Nr. 20, Seiten des VSE, veröffentlicht.

Im Berichtsjahr fand eine Diskussionsversammlung des VSE statt über das Thema «Der tägliche Verlauf der Belastungsverhältnisse». An der Versammlung, die am 12. Mai 1955 in Bern für deutsch- und französischsprachende Teilnehmer gemeinsam durchgeföhr wurde, nahmen über 200 Werkvertreter teil. Die starke Beteiligung an den Diskussionsversammlungen ist ein sicheres Zeichen dafür, dass bei den Werken ein Bedürfnis besteht, sich über aktuelle Betriebsfragen auszusprechen.

Zürich, den 24. August 1956.

Für den Vorstand des VSE

Der Präsident: Der Sekretär:
Ch. Aeschimann Dr. W. L. Froelich

Betriebsrechnung des VSE über das Geschäftsjahr 1955 und Budget 1957

<i>Einnahmen</i>	<i>Pos.</i>	<i>Budget 1955</i> Fr.	<i>Rechnung 1955</i> Fr.	<i>Budget 1956</i> Fr.	<i>Budget 1957</i> Fr.
Mitgliederbeiträge	1	275 000	305 540.—	325 000	350 000
Zinsen	2	9 000	7 533.53	8 000	6 000
Beitrag der Einkaufsabteilung für Aufklärung, Geschäfts- und Rechnungsführung	3	41 000	41 000.—	40 000	40 000
Andere Einnahmen	4	25 000	24 999.90	25 000	25 000
Entnahme aus dem Reservefonds	5	—	—	—	—
Mehrbetrag der Ausgaben	6	28 500	26 030.88	—	—
		378 500	405 104.31	398 000	421 000
<i>Ausgaben</i>					
Kosten des Sekretariates	8	195 000	195 885.25		250 000
Beitrag an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE	9	94 000	105 500.—	300 000	53 300
Mitgliedschaftsbeiträge an andere Vereinigungen	10	18 000	19 216.30	18 000	20 000
Beiträge an Aufklärungsarbeiten	11	15 000	16 512.15	15 000	20 000
Diverse Beiträge	12	8 000	13 000.—	10 000	8 000
Steuern	13	1 500	1 017.70	2 000	2 000
Jubiläumsfeier, Generalversammlung und Diskussionsversammlungen	14	42 000	17 085.75		
Vorstand, Kommissionen und Unvorhergesehenes	15		36 887.16	53 000	55 000
Rücklage für die Verbesserung der Personalversicherung und Diverses	16	5 000	—	—	12 700
		378 500	405 104.31	398 000	421 000

Bilanz des VSE auf 31. Dezember 1955

<i>Aktiven</i>	<i>Fr.</i>	<i>Passiven</i>	<i>Fr.</i>
Wertschriften	219 878.—	Kapital	180 000.—
Debitoren	12 396.34	Reserve-Fonds	71 500.—
Bankguthaben:		Rücklage für besondere Aufgaben	30 006.08
a) Einlagehefte	Fr. 20 751.10	Kreditoren	77 821.54
b) Konto-Korrent	Fr. 1 850.—		
Postcheck	22 601.10		
Kasse	8 504.71		
	2 406.24		
	265 786.39		
Passivsaldo am 31.12.53	Fr. 31 207.15		
Passivsaldo am 31.12.54	Fr. 36 303.20		
Passivsaldo am 31.12.55	Fr. 26 030.88		
pro memoria:	93 541.23		
Kautionen	Fr. 36 000.—		359 327.62

Bericht der Einkaufsabteilung des VSE über das Jahr 1955

Die Einkaufsabteilung war bestrebt, den Mitgliedern des VSE allgemein benötigtes Material zu vorteilhaften Bedingungen zu beschaffen.

Im Berichtsjahr sind wieder bedeutende Umsätze in isolierten Leitern und armierten Isolierrohren zu verzeichnen.

Die Vermittlung von Heizöl für die thermischen Energie-Erzeugungsanlagen war des trockenen Vinters wegen sehr rege. Auch der Umsatz an Transformatorenöl konnte erhöht werden.

Ein grösserer Posten Freileitungsisolatoren konnte zu günstigen Konditionen von in- und ausländischen Lieferfirmen bezogen und abgegeben werden; ebenso war es möglich, eine grössere Anzahl 16-kV-Isolatoren zwischen einzelnen VSE-Mitgliedwerken zu vermitteln.

Der Verkauf von Altmaterial (Transformatoren, Motoren, Zähler, etc.) beschränkte sich ausschliess-

lich auf das Inland, wo bei steigenden Kupferpreisen beachtliche Erlöse für die einzelnen Werke erzielt werden konnten.

Ausser dem Lieferungsabkommen für Kühlzchränke, das sich recht gut auswirkte, wurden noch einige weitere solcher Abkommen, wie z. B. für Fluoreszenzlampen, Waschmaschinen, Küchenmaschinen etc. abgeschlossen.

Die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen über einen Lieferungsvertrag für Elektroherde und Heisswasserspeicher mit der Vereinigung von Fabriken elektrothermischer Apparate (VEA) haben leider noch zu keinem Erfolg geführt.

Der Ausschuss der Einkaufsabteilung, bestehend aus den Herren Dir. E. Schaad, Vorsitzender, P. Meystre, H. Müller und W. Sandmeier hielt mehrere Sitzungen ab, besonders verschiedener abzuschliessender Lieferungsverträge wegen.

Betriebsrechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1955 und Budget 1957

<i>Einnahmen</i>	Pos.	Budget 1955 Fr.	Rechnung 1955 Fr.	Budget 1956 Fr.	Budget 1957 Fr.
Saldovortrag	1	—	220.07	—	—
Einnahmen aus Verkauf und Vermittlung von Material usw.	2	50 000	59 293.85	55 000	60 000
Zinsen und diverse Einnahmen	3	4 000	5 978.74	4 000	5 000
		54 000	65 492.66	59 000	65 000
<i>Ausgaben</i>					
Entschädigung an VSE für Aufklärung, Geschäfts- und Rechnungsführung	4	41 000	41 000.—	40 000	40 000
Steuern	5	2 000	950.85	3 000	3 000
Diverse Unkosten und Unvorhergesehenes, Materialprüfungen usw.	6	11 000	22 157.51	16 000	22 000
Mehrbetrag der Einnahmen	7	—	1 384.30	—	—
		54 000	65 492.66	59 000	65 000

Bilanz der Einkaufsabteilung auf 31. Dezember 1955

<i>Aktiven</i>	Fr.	<i>Passiven</i>	Fr.
Wertschriften	153 100.—	Betriebsausgleichsfonds	150 000.—
Einlageheft	7 585.60	Rückstellung	44 000.—
Bankguthaben	37 535.—	Kreditoren	336 328.45
Postcheckguthaben	30 989.14	Transitorische Passiven	14 666.—
Kasse	1 007.30	Saldo	1 384.30
Debitoren	316 161.71		
	546 378.75		546 378.75

Anträge des Vorstandes VSE an die Generalversammlung
vom 6. Oktober 1956 in Solothurn

Zu Trakt. 2: Protokoll der 64. Generalversammlung vom 1. Oktober 1955 in Luzern

Das Protokoll (Bull. SEV 1955, Nr. 26, S. 327) wird genehmigt.

Zu Trakt. 3: Bericht des Vorstandes und der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1955

Der Bericht des Vorstandes (S. 866¹) und derjenige der Einkaufsabteilung (S. 878) werden genehmigt.

Zu Trakt. 4: Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1955; Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1955

a) Die Rechnung des Verbandes über das Geschäftsjahr 1955 (S. 878) und die Bilanz auf 31. Dezember 1955 (S. 878)

¹ Die in Klammern gesetzten Seitenangaben beziehen sich auf diese Nummer des Bull. SEV.

werden unter Entlastung des Vorstandes genehmigt. Der Mehrbetrag der Ausgaben von Fr. 26 030.88 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

b) Die Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1955 (S. 879) und die Bilanz auf 31. Dezember 1955 (S. 879) werden unter Entlastung des Vorstandes genehmigt. Der Mehrbetrag der Einnahmen von Fr. 1384.30 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Zu Trakt. 5: Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1957 gemäss Art. 7 der Statuten

In Anwendung von Art. 7 der Statuten werden die Mitgliederbeiträge für 1957 wie folgt festgesetzt:

Der Beitrag setzt sich aus zwei Teilbeträgen A und B zusammen, von denen der eine (A) nach dem investierten Kapital, der andere (B) nach dem im letzten Geschäftsjahr erzielten Energieumsatz berechnet wird, und zwar gemäss folgendem Schlüssel (Tabelle I):

Schlüssel zur Berechnung der Jahresbeiträge

Tabelle I

Investiertes Kapital Fr.	Teilbeitrag A Fr.	Jahresenergieumsatz		Teilbeitrag B Fr.
		10 ⁶ kWh		
bis 100 000.—	50.—	bis 1		50.—
100 000.— bis 200 000.—	75.—	1 bis 2		75.—
200 000.— bis 500 000.—	125.—	2 bis 5		125.—
500 000.— bis 1 000 000.—	200.—	5 bis 10		200.—
1 000 000.— bis 2 000 000.—	325.—	10 bis 20		325.—
2 000 000.— bis 5 000 000.—	500.—	20 bis 50		500.—
5 000 000.— bis 10 000 000.—	750.—	50 bis 100		750.—
10 000 000.— bis 20 000 000.—	1100.—	100 bis 200		1100.—
20 000 000.— bis 50 000 000.—	1700.—	200 bis 500		1700.—
50 000 000.— bis 100 000 000.—	2700.—	500 bis 1000		2700.—
100 000 000.— bis 200 000 000.—	4000.—	1000 bis 2000		4000.—
über 200 000 000.—	6000.—	über 2000		6000.—

Für Partnerwerke wird für die Festsetzung des Jahresbeitrages nur die Hälfte des Jahresenergiemumsatzes ange rechnet.

Die Beitragsstufen, die für die Stimmenzahl an der GV massgebend sind, berechnen sich wie folgt (Tabelle II):

Tabelle II

Totaler Jahresbeitrag [Teilbeiträge A+B] Fr.	Beitragsstufe (= Stimmenzahl)
bis 100.—	1
101.— bis 175.—	2
176.— bis 275.—	3
276.— bis 475.—	4
476.— bis 825.—	5
826.— bis 1 075.—	6
1 076.— bis 2 450.—	7
2 451.— bis 4 100.—	8
4 101.— bis 7 000.—	9
7 001.— bis 12 000.—	10

Zu Trakt. 6: Voranschlag des VSE für das Jahr 1957; Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1957

a) Der Voranschlag des VSE für 1957 (S. 878) wird genehmigt.

b) Der Voranschlag der EA für 1957 (S. 879) wird genehmigt.

Zu Trakt. 7: Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1955

Von Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle über das Geschäftsjahr 1955 (S. 855), genehmigt von der VK, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 8: Voranschlag der Gemeinsamen Verwaltungsstelle SEV/VSE für das Jahr 1957

Vom Voranschlag der Gemeinsamen Verwaltungsstelle für das Jahr 1957 (S. 855), genehmigt von der VK, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 9: Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungskomitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1955 und Voranschlag für das Jahr 1956

Von Bericht und Rechnung des SBK über das Geschäftsjahr 1955 (S. 861) und vom Voranschlag für das Jahr 1956 (S. 859, bzw. 861) wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 10: Statutarische Wahlen

a) Wahl von 5 Mitgliedern des Vorstandes

Die Herren Binkert, Aemmer und Berner, deren 3jährige Amtsdauer abgelaufen ist, sind für eine nächste 3jährige Amtsdauer wiederwählbar. Der Vorstand schlägt der GV vor, die 3 Herren wiederzuwählen. Als Nachfolger von Herrn H. Marty, der 9 Jahre dem Vorstand angehörte und demzufolge nicht wiederwählbar ist, und an Stelle von Herrn W. Sandmeier, der infolge Pensionierung zurückgetreten ist, schlägt der Vorstand als neue Vorstandsmitglieder die Herren Ch. Savoie, Bern, und E. Lüthy, Stäfa, vor.

b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und 2 Suppleanten

Mit Ausnahme von Herrn W. Rickenbach, der eine Wiederwahl ablehnt, sind die bisherigen Revisoren und Suppleanten bereit, eine Wiederwahl anzunehmen. Der Vorstand schlägt vor, die Herren H. Jäcklin, Bern, und M. Ducrey, Sion, als Revisoren zu wählen und F. Eckinger, Münchenstein, als Suppleant zu bestätigen. Ferner schlägt er als neuen Suppleanten Herrn U. Sadis, Lugano, vor.

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren des VSE an die Generalversammlung 1956

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren werden in einer späteren Nummer des Bulletins SEV erscheinen.

Aus dem Kraftwerkbau

Neues Kraftwerk an der Jougrenaz

Im Laufe der zwei letzten Jahre hat die Société Electrique du Châtelard in Vallorbe ein neues Kraftwerk an der Jougrenaz, einem Zufluss der Orbe, gebaut. Dieser Neubau wurde durch die Errichtung des neuen Kraftwerkes Les Clées bedingt, dessen Rückstau das alte Kraftwerk Châtelard überflutete, wobei aber eine Gefälle von 36 m verfügbar blieb.

Das Maschinenhaus des neuen Kraftwerkes an der Jougrenaz steht am rechten Ufer dieses Flüsschens, unmittelbar

beim Zusammenfluss mit der Orbe. Es enthält zwei Gruppen, eine von 1200 kW für die Spitzendeckung und eine von 500 kW, die die Grundlast übernimmt. Der hydraulische Teil umfasst 3 Francis-Turbinen, eine für die Spitzengruppe und zwei für die Grundlastgruppe. Das nutzbare Gefälle beträgt 36,15 m und die maximal verarbeitbare Wassermenge 6 m³/s. Die Jahresenergieerzeugung übersteigt 3 Millionen kWh.

Das Kraftwerk hat am 1. Januar 1956 den regulären Betrieb aufgenommen.

Verbandsmitteilungen

75. Meisterprüfung

Vom 10. bis 13. Juli 1956 fand in der Ecole professionnelle in Fribourg die 75. Meisterprüfung für Elektroinstal lateure statt. Von insgesamt 38 Kandidaten aus der deutschen und französischen Schweiz haben folgende die Prüfung mit Erfolg bestanden:

Béguin Michel, Colombier (NE)
Chevalier Albert, Lausanne
Dietrich Paul, Bern
Egli Josef, Ostermundigen
Ehrler Josef, Steinen (SZ)
Etienne Robert, Basel

Fischlin Alois, Schwyz
Hurter Karl, Brügg b. Biel
Kellenberger Ernst, Oberuster
Künzler Hans, Bern
Lengwiler Othmar, Waldkirch
Leu Rudolf, Bern-Bümpliz
Meyer Hans, Unterseen
Pasche Pierre, Aigle
Schneeberger Peter, Langenthal
Steiner Beat, Meiringen
Tauxe Armand, Leysin-Village
Tribollet Willy, Genève
Zürcher Willy, Winterthur

Meisterprüfungskommission VSEI/VSE

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, Telephon (051) 34 12 12, Postcheckkonto VIII 4355, Telegrammadresse: Electrounion, Zürich.

Redaktor: Ch. Morel, Ingenieur.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.